

Wenn ich eine beiläufige Bemerkung des Vorwortes richtig deute, ist Herr d'Oliveira Professor der chemischen Analyse und der organischen Chemie an der portugiesischen Universität Coimbra.

Er hat seit einigen Jahren den Wunsch gehegt, eine entomologische Fauna Portugals zu publiciren, ist seitdem aber zu der Einsicht gekommen, dass ein Menschenleben zu dieser umfassenden Arbeit nicht ausreicht. Er will sich nun vorläufig damit begnügen, von Zeit zu Zeit das Resultat seiner Studien über einzelne Familien zu veröffentlichen.

Das eingesandte Heft bespricht die ihm bekannt gewordenen Cicindeliden und Carabicingen, giebt die Localitäten, meistens auch die Erscheinungszeit und enthält die Beschreibung einer neuen (auch vom vollberechtigten Beurtheiler J. Putzeys für neu erklärten) *Nebria Giraldesi*, eines neuen *Carabus* (*Heydeni*, nicht von *Heydeni*, so wenig wie der *C. Van Volxemi* nach den üblichen Benennungsregeln Bestand behalten darf,) und eines neuen *Dromius*, *D. Putzeysi*.

Dass der Autor das Opusculum französisch abgefasst hat, kann im Interesse der nicht portugiesischen Leser nur gebilligt werden, erklärt aber zugleich einzelne, meistens leicht kenntliche Druckfehler, z. B. *Bembidium hupanicum* anstatt *hispanicum*. Bedenklicher ist S. 22 *Nebria Giraldesi*, welche nach der Notiz S. 23 wohl richtiger *Giraldesi* lauten soll.

Möge Herr d'Oliveira diesem löblichen Anfange noch recht viele Fortsetzungen folgen lassen, und mögen seine Landsleute sich durch sein gutes Beispiel zu fleissiger und rühmlicher Nachfolge veranlasst sehen!

Exotisches

von **C. A. Dohrn.**

31. *Aspidomorpha* (*Cassida*) *amplissima* Boh.

Von dieser Philippinischen Art liegen mir einige dreissig Exemplare vor, welche mich zu der Ansicht berechtigen, dass sie nur auf Grund einzelner Exemplare von der über den ganzen

ostindischen Archipelagus verbreiteten *A. miliaris* F. abgetrennt ist. Die von Boheman in seiner Cassiden-Monographie II S. 260 angegebenen Unterschiede „*colore et signaturis A. miliari similis, illa vix longior, sed multo latior, margine magis explanato, humeris latius rotundatis, caput saturatius flavo-testaceum*“ — andere Differenzen giebt er nicht an — stehen an sich schon auf schwachen Füßen, und unter den mir vorliegenden Stücken finden sich mehr als ein Dutzend, bei denen es eine unlösliche und undankbare Arbeit wäre, auszumitteln, ob sie wirklich breiter als *miliaris* sind, zumal das *multo latior* bei ihnen auch nicht passt. Dagegen sind andere da, welche entschieden breiter, aber positiv kürzer sind, als Exemplare von den Sunda-Inseln. Auch die schwarzen Zeichnungen auf der gelben Grundfarbe sind (bei leicht in die Augen fallender, allgemeiner Gleichartigkeit) im Einzelnen durchaus variabel und bieten keinen Anlass zu spezifischer Trennung. Nur das wäre zuzugeben, dass *A. miliaris* auf den Philippinen ausser den gewöhnlichen auch in Exemplaren vorkommt, welche sich „etwas breiter machen“; will man diese heraussuchen und als *var. amplissima* etikettiren, so lässt sich dagegen allerdings nichts einwenden. Nicht bloss der erste Satz in Boheman's Beschreibung der *A. miliaris* F. „*Signaturis nigris varians*“ ist richtig, sondern von seinen späteren Angaben darin muss auch noch manches modificirt werden. So z. B. heisst es von den Elytris „*singulo maculis 5 — 11 parvis, inaequalibus, nigris*“; ich erhielt in einer Javaner Sendung unseres Ehrenmitgliedes v. Lansberge ein Stück, dass auf einer Decke nur 3, auf der andern 4 schwarze Punkte zeigt. Unter drei zwergartigen Exemplaren derselben Sendung hat das eine ausser den gewöhnlichen Signaturen in der Nähe des Apex auf jeder Decke 2 schwarze Punkte, das zweite nur 1 Punkt; bei dem dritten sind auf der linken Decke die beiden Punkte sichtbar, auf der andern fehlen sie. Die Variabilität der schwarzen Zeichnungen entzieht sich jeder Beschreibung.
